

Februar 2011

„Der Name der Jungfrau war Maria“ (Lk 1,27)

**Wilhelm Josef CHAMINADE:
DURCH DIE MUTTER ZUM SOHN**

Ein Datum ...

2. Februar 1801

**GRÜNDUNG DER KONGREGATION.
ANFÄNGE DER MARIANISTISCHEN FAMILIE.**

„Am 2. Februar 1801, nach zwei Monaten des Nachdenkens und der Vorbereitung, haben die Gründungsmitglieder der Kongregation [der Laien], die Hand auf dem Evangelium, folgendes Versprechen abgelegt:

Ich (Taufname), Diener Gottes und Kind der heiligen katholischen, apostolischen und römischen Kirche, weihe mich ganz der Verehrung der Unbefleckten Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria. Ich verspreche, sie als Mutter der Jugend zu ehren und ehren zu lassen, so weit es von mir abhängt. So wahr mir Gott helfe und seine heiligen Evangelien!“ (Agmar 47,2,11)

**DIE ZWÖLF, DIE SICH AN DIESEM TAG
VERPFLICHTET HABEN:**

Bernhard Rotis war Kleriker;

Wilhelm Darbignac (28 J.) und Ludwig Arnold Lafargue (29) hatten eben ihren Militärdienst beendet;

Raimund Lafargue (27), ein Cousin von Ludwig Arnold, Professor;

Johann B. Estebenet (24), Professor, Pensionatsdirektor;

Stefan Ducot (25); Schuster;

Franz Tapy (23) und Johann B. Duchon (19), zukünftige Seminaristen wie Peter Capdeville, der noch Student war und bereits im Februar 1802 starb;

Peter und Alexander Dubosq.

„Die Sorge um die Qualität der Bewerber zeichnete das ganze Jahr 1801 aus. Das war eine

Notwendigkeit. Da es darum ging, ein Feuer anzufachen, an dem die Gleichgültigen Feuer fangen konnten, brauchte man eifrige Mitglieder. (...) Unter den Mitgliedern des ersten Jahres hatten viele die gleiche Qualität wie die Gründer.“ (J.Verrier, Jalons II, S. 73-77)

UND DANN...

25. März 1801: Beginn des **weiblichen Zweiges** der Kongregation. Unter den ersten neun Mitgliedern: Marie Theres de Lamourous.

Beginn der Abteilung der **Erwachsenen** (Männer 1802, Frauen 1804, Priester 1804).

1804: **Adele** de Trenquelléon gründet die „Kleine Gesellschaft“, die ab 1808 Kontakt zur Kongregation von Bordeaux aufnimmt.

Ab 1809 finden Versuche eines **gottgeweihten Lebens in der Welt** statt.

1816: Adele und fünf weitere Mitglieder der „Kleinen Gesellschaft“ gründen die **Marietöchter**.

1817: Im Mai stellen sich fünf Kongreganisten P. Chaminade zur Verfügung, um die **Gesellschaft Mariä** zu gründen.



**„Sie hat dir das
Haupt zertreten
und wird es dir
immer zertreten.“**

Glasfenster in der
Kirche von St.
Philbert de Grand
Lieu (1750)

WILHELM JOSEF, WAS SAGST DU UNS?

„Wir haben noch alle Schwächen der Kindheit, aber unser Vertrauen zu unserer erhabenen Mutter ist unerschütterlich. Seit unserem Entstehen hat sie uns zu Siegen geführt, die Erstaunen erregt haben.“ (L II-343, 19. Mai 1825, an Caillet)

„Durch das große Erbarmen Gottes mit mir und den anderen lebe und atme ich seit langem nur dafür, die Verehrung der erhabenen Jungfrau zu fördern, und so dafür zu sorgen, dass ihre Familie jeden Tag weiter wächst.“ (L II-381, 5. Dezember 1825, an die Seminaristen von Auch)

„Ihr werdet in der Livree der Unbefleckten Empfängnis kämpfen. Welches Glück für Euch! Hört eine himmlische Stimme, die euch zuruft wie einst Konstantin: *In diesem Zeichen wirst du siegen!*“ (L II-381, 5. Dezember 1825, an die Seminaristen von Auch)

„Ich habe keine andere Politik als jene, jeden Tag die heilige Jungfrau anzurufen.“ (L II-575, 20. Jänner 1831, an Lalanne)

Maria „vertraue ich täglich das Schicksal und die Leitung der Gesellschaft Mariä an, da ich selbst unfähig bin, sie in so kritischen Zeiten und Umständen zu führen.“ (L III-640, 23. August 1832, an Lalanne)

„Je mehr Ihre Verehrung zu Maria wächst, umso geeigneter werden Sie sein, sie an andere weiterzugeben.“ (L III-661, 23. Jänner 1833, an Lalanne)

„Meine lieben Söhne, die allerseligste Jungfrau Maria ist die Gründerin der Gesellschaft Mariä; sie hat sie so gewollt, wie sie aufgebaut ist; ich bin nur ihr bescheidener Befehlsempfänger. Sie hat die ersten Mitglieder ausgewählt und wählt immer noch die Mitglieder aus.“ (Aussage von P. Leo Meyer, Inquisitio S. 186)

Dieser Gedanke gilt sicherlich für die gesamte Marianistische Familie.

ETAPPEN EINES MARIANISCHEN WEGES



PÉRIGUEUX
Kathedrale St-Front in Périgueux. Dieser Altaraufbau (17. Jhd.) vereint Verkündigung und Himmelfahrt. Durch seine Mutter wurde der junge Wilhelm an die marianische Frömmigkeit herangeführt, die in jener Zeit üblich war.

UNSERE LIEBE FRAU VON VERDELAIS

Als etwa Zwölfjähriger legte Wilhelm Josef mit seinem älteren Bruder Johann Baptist die achtzig Kilometer von Mussidan nach Verdelais zu Fuß zurück. Er kam, um für die Heilung einer schweren Fußwunde zu danken, die er sich beim Spiel zugezogen hatte. Seine Lage schien aussichtslos. Er versprach die Wallfahrt und wurde geheilt. Seine Heilung hat er immer für ein Wunder gehalten.



UNSERE LIEBE FRAU VOM FELSEN IN MUSSIDAN



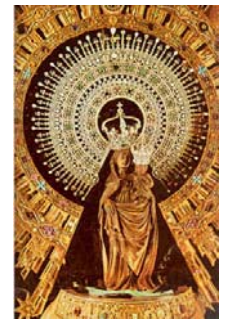
Diese Wallfahrtskirche im Dorf Mussidan wurde vom Seminar-Kolleg zum hl. Karl verwaltet und war ein beliebter Ort zum Beten. Der Katechismus der Diözese lud auch den Knaben Wilhelm zu einer „großen Verehrung der allerseeligsten Jungfrau ein; kein Tag sollte vergehen, ohne sie durch ein Gebet und besonders durch die Nachahmung einer ihrer Tugenden zu ehren.“ Im Kolleg selbst herrschte ein reger marianischer Geist; eine Kapelle war der Unbefleckten Empfängnis geweiht; eine marianische Schülerkongregation traf sich dort.

Wilhelm Josef, der 1776 in die Vereinigung der Priester vom hl. Karl eingetreten und 1785 zum Priester geweiht worden war, feierte regelmäßig am Samstag die hl. Messe in Unserer Lieben Frau vom Felsen. Wie sein Bruder Johann Baptist war er Mitglied der Bruderschaft vom Rosenkranz, die dort ihren Sitz hatte. Ihre Mitglieder „waren eingeladen, sich am Beginn jeder Handlung einen Augenblick zu sammeln, um nachzudenken, wie Jesus Christus oder Maria diese Handlung vollführen würden. Sie waren eingeladen, in der Kenntnis, Nachahmung und Liebe zu Maria Fortschritte zu machen, die Demut, Armut, Heiligkeit, den Gehorsam Jesu und Marias nachzuahmen, ihre Unterwerfung unter den göttlichen Willen, ihren Eifer für das Heil der Seelen und der Ehre Gottes und Jesus Christus in Maria zu lieben.“ (Verrier, Jalons I)

Die eigentümliche Statue vereint zwei Aspekte der Menschwerdung: das Jesuskind und den toten Leib Christi. Maria trägt beide und drückt so ihren Weg des Gehorsams an der Seite ihres Sohnes aus. Ein schönes Bild, das wir oft betrachten sollten!

UNSERE LIEBE FRAU VON DER SÄULE IN SARAGOSSA

Nach sieben Jahren priesterlichen Dienstes in Bordeaux unter immer schwierigen und oft gefährlichen Umständen kam die Zeit des Exils. Wir wissen, dass P. Chaminade am 11. Oktober 1797, am Vorabend des Patronatsfestes Unserer Lieben Frau von der Säule, in Saragossa ankam. Die drei Jahre, die er dort verbrachte, wirkten sich entscheidend auf sein Leben aus und vertieften seine marianische Frömmigkeit.



Es war eine Zeit des Rückzugs, des Gebetes, der Lebenshingabe und der geistlichen, kirchlichen und missionarischen Vorbereitung.

IM DIENST DER UNBEFLECKTEN

Überzeugter denn je, dass Maria große Siege erringen wird, besonders gegen die „große Häresie der religiösen Gleichgültigkeit“, stellte er sein Wirken unter den Schutz der Unbefleckten. Gleich nach seiner Rückkehr nach Bordeaux begann er am 8. Dezember 1800, die Kongregation der jungen Männer zu sammeln; am 2. Februar 1801 legten sie ihre Verpflichtungserklärung ab, am 25. März 1801 die jungen Frauen. All dies sind Daten eines marianischen Weges. Es scheint auch, dass der erste Gebetsraum des Gründers in der Arnaud-Miqueu-Straße in Bordeaux der Unbefleckten geweiht war (vgl. E.F.I 157). Der 8. Dezember wurde so ganz von selbst das Patronatsfest der Kongregation der Laien, das bis in unsere Tage mit großem Eifer begangen wird.

In Treue zur empfangenen Berufung verpflichtete Wilhelm Josef die anderen Zweige zur gleichen missionarischen Dynamik des Bündnisses mit Maria. Bis zu seinem Tod lud er immer wieder dazu ein, sich an die Seite der Unbefleckten zu stellen.

Im Februar zu feiern: 2. – Darstellung des Herrn – Beginn der Kongregation (des Laienzweiges der Familie) in Bordeaux durch die Marienweihe der zwölf ersten Mitglieder.